

Empfehlungen zum Getreidebau

Grundlage bilden die Untersuchungen der beiden Landwirtschaftskammern und der Universität Bonn, Versuche der Landwirtschaftskammern Hannover und Schleswig-Holstein zum Stute-System sowie die bundesweite Auswertung von Sortenversuchen.

Empfehlungen im Einzelnen:

- Kundenorientierte Sortenempfehlung bei Weizen sowie Sortenempfehlungen zu anderen Getreidearten (siehe Kapitel bundesweite Auswertung)
- Vorfrucht vor Weizen
Kleegras als Vorfrucht erhöhte tendenziell gegenüber Nichtleguminosen den Ertrag um 10 Prozent und den Proteingehalt um 0,5 Prozent. Andere Kulturen (z.B. Kartoffeln, Mais, Kohl) können den Vorfruchtwert von Kleegras möglicherweise aber besser nutzen.
- Düngung mit Jauche/Gülle zu Weizen:
 - Ertrag und Rohprotein steigen
ertragsbetont: frühere Gaben
qualitätsbetont: ab Mitte Schossen bis Ährenschieben
aber: Unkraut und Mehltau können zunehmen
im Extrem: Ertragseinbußen
 - Ausbringtechnik: vorzugsweise Schleppschläuche
- weite Reihe in Gebieten mit ausreichend Niederschlägen
 - prozentual ist Ertragsabfall höher als Qualitätszuwachs;
 - möglicherweise trotzdem wirtschaftlich: Die zusätzliche Stickstoffbindung über die Untersaat kann in der Fruchtfolge vor allem auf viehschwachen Betrieben genutzt werden. Auf Stilllegung kann unter Umständen verzichtet werden.
Wichtig: Mittlerweile wurde ein Mulchgerät zur Pflege der Untersaat entwickelt.
- Bodenbonität, Umbruchverfahren, Umbruchzeit, Saatzeit können in einzelnen Jahren die Bestandsentwicklung maßgeblich mitbestimmen; der Einfluß ist aber kaum kalkulierbar und kann sowohl positiv als auch negativ ausfallen.

Ausblick auf weitere Arbeiten zum Getreidebau

Getreide wird auch in Zukunft auf der Mehrzahl der Biobetriebe einen größeren Flächenanteil einnehmen. Die wirtschaftliche Bedeutung ist allerdings im Vergleich zu früheren Jahren zurückgegangen. In Zukunft beschränkt sich die Arbeit im Rahmen des Projektes auf:

1. Anlage von Sortendemos:

Auf 2 Betrieben werden unter Einbeziehung der Fachhochschule Osnabrück die empfohlenen Getreide-, Körnerleguminosensorten neben Kartoffelsorten angelegt. Grundlage der Sortenwahl bilden die Sortenversuche der Landwirtschaftskammern Westfalen-Lippe und Rheinland, der Uni Bonn sowie die bundesweite Auswertung von Sortenversuchen, jeweils auf Öko-Betrieben. Die Sortendemos werden für Feldbegehungen mit Landwirten, Vermehrern und Züchtern genutzt.

2. Produktionstechnische Versuche:

- Gülleeinsatz zur Anhebung des Proteingehaltes
- Versuche zur "weiten Reihe". Das neu entwickelte Mulchgerät macht die Anbaumethode möglicherweise auch schon kurzfristig für viehschwache Betriebe interessant.

Die Landwirtschaftskammern beteiligen sich darüber hinaus an bundesweit abgestimmten

1. Sortenversuchen bei Winterweizen, Sommerweizen, Winterroggen und Dinkel
2. Untersuchungen zur Backfähigkeit